

32 Bach-Kantaten in der Region Ulm / Neu-Ulm

Vom 1. Advent 2013 bis Pfingsten 2014 wird in den Ulmer und Neu-Ulmer Kirchen sowie in weiteren Gemeinden in den Kirchenbezirken Ulm und Neu-Ulm in einer einzigartigen Reihe an jedem Sonntag in einem Gottesdienst eine Kantate von Johann Sebastian Bach erklingen.

Johann Sebastian Bachs Aufgabe war es, jeden Sonntag im Gottesdienst eine Kantate aufzuführen, die von ihm meistens selbst dem Anlass entsprechend neu komponiert wurde. Die textliche Grundlage bilden zum einen Bibeltexte, die dem jeweiligen Sonntag im Kirchenjahr zugeordnet sind, zum anderen



Johann Sebastian Bach, der im Münster als Säulenheiliger mit seiner rechten Hand dazu passende freie seinen schweren Kopf, samt Perücke, nachdenklich stützt.

Dichtung und Choräle. Eine Kantate besteht aus verschiedenen Musikstücken in

unterschiedlichen Besetzungen. Eingeleitet wird sie meistens mit einem Eingangschor. Diesem folgen solistisch gesungene

Arien und Recitative. Recitative sind in der Form eines melodischen Sprechge-

sangs gestaltet: die Tonhöhen sind festgelegt, die Deklamation des Textes geschieht freier. Den Abschluss einer Kantate bildet in der Regel ein Schlusschoral.

Mit der diesjährigen Kantatenreihe verbindet alle Kantoren und Gemeinden eine in dieser Form noch nicht da gewesene ökumenische Zusammenarbeit beiderseits der Donau über landeskirchliche Grenzen hinweg. Hauptanliegen dabei ist, konfessionell unabhängig den Fokus auf die Form der Kantate an ihrem ursprünglichen liturgischen Platz im Gottesdienst zu lenken. Jede/r Gottesdienstbesucher/ in soll an der beseelten Innigkeit oder festlichen

Pracht Bachscher Musik teilhaben können. Friedemann Johannes Wieland

Überblick über die Kantaten im Dezember 2013 und Januar 2014

Sonntag, 1.12.2013, 9.30 Uhr,
Ulmer Münster
Schwingt freudig euch empor – BWV 36
Motettenchor der Münsterkantorei
collegium musicum ulm
Leitung: Friedemann Johannes Wieland

Sonntag, 8.12.2013, 9.30 Uhr,
Ulmer Münster
Nun komm, der Heiden Heiland I – BWV 61
Motettenchor der Münsterkantorei
collegium musicum ulm
Leitung: Friedemann Johannes Wieland

Sonntag, 15.12.2013, 9.30 Uhr,
Ulmer Münster
Nun komm, der Heiden Heiland II –
BWV 62
Motettenchor der Münsterkantorei,
collegium musicum ulm
Leitung: Hanzo Kim

Sonntag, 22.12.2013, 9.30 Uhr,
Ulmer Münster
Bereite die Wege, bereite die Bahn –
BWV 132
Motettenchor der Münsterkantorei
collegium musicum ulm
Leitung: Friedemann Johannes Wieland

Mittwoch, 25.12.2013, 11 Uhr,
Versöhnungskirche Wiblingen
Herrscher des Himmels – BWV 248, 3
Wiblinger Kantorei, Solisten des
Collegium Instrumentale Stuttgart
Leitung: Albrecht Schmid

Donnerstag, 26.12.2013, 11 Uhr,
St. Elisabeth Ulm
Ich freue mich in dir – BWV 133
Chorgemeinschaft St. Elisabeth/St. Maria
Suso,
Chor Singkope, Mitglieder des Ulmer Phil-
harmonischen Orchesters
Leitung: Andreas Weil

Donnerstag, 26.12.2013, 18 Uhr,
Martin Luther-Kirche Ulm
Jauchzet, frohlocket – BWV 248 (Weih-
nachts-Oratorium, Kantaten 1, 3 & 6)
Konzertante Aufführung mit dem Collegium
Instrumentale Stuttgart
Vokal-Ensemble 15
Leitung: Albrecht Schmid

Montag, 6.1.2014, 10 Uhr,
Christuskirche Ulm Söflingen
Sie werden aus Saba alle kommen –
BWV 65

Evangelischer Singkreis und Instrumenta-
lensemble der evangelischen Christuskirche
Leitung: Christiane Dech

Sonntag, 12.1.2014, 10 Uhr,
Petruskirche Neu-Ulm
Mein Gott, wie lang, ach lange – BWV 155
Kammerorchester der Petruskirche
Leitung: Oliver Scheffels

Sonntag, 19.1.2014, 10.30 Uhr,
Kath. Kirche St. Georg
Ich steh mit einem Fuß im Grabe –
BWV 156

St.-Georgs-Chorknaben Ulm,
Orchester St. Georg
Leitung: Thomas Stang

Sonntag, 26.1.2014, 9 Uhr, Kath. Kirche
Zur Heiligen Familie Donaustetten
Herr Christ, der ein'ge Gottes-Sohn –
BWV 96

Collegium Instrumentale Stuttgart
Wiblinger Kantorei
Leitung: Albrecht Schmid
Ausführlichere Informationen auf der eigens
erstellten Homepage www.bach-kantate.de
und in einer Sonderbroschüre zur Reihe mit
Nennung von Solisten und anderen Details.

Konsum und Mangel im Advent

„In der Advents- und Weihnachtszeit kommt bei mir noch mehr Not an als sonst!“, sagt Heike Bayer. „Der Kontrast zwischen Arm und Reich tritt stärker hervor. Die einen geben Geld aus für Weihnachtsgeschenke. Die anderen können das nicht. Dabei geht es überhaupt nicht darum, ob die alleinerziehende Mutter Geschenke für ihre Kinder einkaufen kann. Es geht schlicht darum, dass das Jobcenter das Geld rechtzeitig überweist, damit der Strom nicht abgestellt wird. Es geht einfach nur darum, dass Menschen ein Dach über dem Kopf und was zum Essen haben!“ Seit 2003 arbeitet die ausgebildete Erzieherin und Diplomsozialarbeiterin beim Heike Bayer Diakonischen Werk Neu-Ulm und ist dort zuständig für die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit, kurz KASA.



„Ich liebe diese Arbeit!“

Ihre Augen glänzen als sie das sagt. „Es braucht mich an dieser Stelle mit meinen Fähigkeiten, bedürftigen Menschen zu ihrem Recht zu verhelfen!“ Ein großer Teil von Heike Bayers Arbeit besteht in der Hilfe beim Ausfüllen von Hartz IV-Anträgen. „Du musst alles offenlegen“, erklärt sie, „du musst dich total entblößen, alle

Vermögensverhältnisse offenlegen.“ Der 30seitige Antrag ist so kompliziert, dass selbst Klienten mit höherer Schulbildung ihre Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Ihre Arbeit sieht sie als Wesensäußerung der evangelischen Kirche – nah dran am Evangelium für die Armen und Ausgegrenzten. Heike Bayer schwätzt schwäbisch und wenn sie davon redet, dass sie ihre Stimme für die Notleidenden erheben will, heißt das, dass sie sich auf den Ämtern Gehör verschafft. Dabei sitzt sie nicht nur in ihrem Büro in der Eckstraße 25. Sie geht Menschen nach und macht Hausbesuche. Sie bietet Fachberatung an, wenn Kirchengemeinden ein diakonisches Projekt in Angriff nehmen wollen. So hat sie an der „Sendener Tafel“ mitgestrickt und am Sozialpatenprojekt der Gemeinden in Senden und Weißenhorn.

Heiligabend

Die seit 2003 alljährlich stattfindende Diakonie-Herberge an Heiligabend ist ihr „Kind“. Letztes Jahr kamen 250 Gäste – Obdachlose, von Armut Betroffene, psychisch Kranke oder frisch verwitwete ältere Menschen. Es macht ihr große Freude mit ihrem großen Team von Ehrenamtlichen

und vielen Sponsoren im Hintergrund diesen besonderen Heiligabend zu gestalten. Was gibt Heike Bayer Kraft und Energie? „Du brauchst viel Humor!“ sagt sie. „Ich werde von meiner Kirche getragen, und ich spiele leidenschaftlich gern Akkordeon – das ist mein Ausgleich!“

Marion Abendroth

Einladung

Das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. lädt alle ein, die den **24.12.2013** nicht alleine verbringen möchten, oder die unterwegs sind und einen warmen Ort suchen: **Diakonie-Herberge am Heiligabend 2013, 17.30 – 21.00 Uhr „Barfüßer“, Paulstr. 4, Neu-Ulm** Für Essen und (alkoholfreie) Getränke ist gesorgt. Keiner, der diesen Abend friedvoll und besinnlich verbringen möchte, wird an dieser „Herbergstüre“ abgewiesen.

Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Eckstr. 25, 89231 Neu-Ulm
0731/70478-0.

Spenden werden gerne angenommen:
Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.
EKK Evangelische Kreditgenossenschaft e.G.

Kto. 0202200228, BLZ 520 604 10
Kennwort: „Herberge“ oder „Soforthilfefonds“.

Der Lichtschatz der Kirche

50 Jahre Diakonisches Werk Neu-Ulm

Ein beeindruckendes Bild vom Wirken der Diakonie Neu-Ulm ist am Reformationstag im Festgottesdienst „50 Jahre diakonisches Werk Neu-Ulm“ entstanden. So ist es nicht selbstverständlich, dass es, um mit Dekanin Burmann zu sprechen, seit 50 Jahren kontinuierlich Menschen gibt, die „Kraft, Glauben und Verstand“ genug haben, um für andere da zu sein: ein „da sein“, das manchmal eher wenig beachtet wird, sind die Klienten doch Menschen, die im Hinblick auf Leistung und Erfolg durch die Raster unserer Gesellschaft fallen.

Aber wie unverzichtbar das Engagement der 150 fest angestellten und 300 ehrenamtlichen Mitarbeiter ist, wird sinnlich spürbar, als im Gottesdienst Frauen und Männer auftreten, die im Diakonischen Werk Rat, Nähe oder professionelle Hilfe erfahren haben. Wer aus dem Würgegriff einer Depression oder Sucht befreit wird, hat das Gefühl das Leben neu geschenkt zu bekommen. Noch ist Oktober, aber in dem Moment, als diese verletzten Menschen mutig ihr Vertrauen und ihre Dankbarkeit aussprechen, da scheint fast

schon etwas vom Licht von Weihnachten auf. Auch hier sind Menschen in Not, sind auf der Flucht und ohne Heimat. Auch hier finden sie Schutz und Zuwendung.



Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

Die Vielfalt der Bereiche, in denen die Diakonie Neu-Ulm seit 1963 praktische Hilfe leistet, ist beeindruckend. Süchtige, Behinderte, Obdachlose, Einsame, psychisch Kranke, Asylanten, Migranten – für alle stehen Ansprechpartner bereit. Und die Verantwortlichen sind immer am Ball:

Verstärkt will man sich den neuen Problemfeldern Demenz und Pflege zuwenden. „Liebe, das sind Worte und Taten“: Mit der Zeile des gleichnamigen Lieds beschreibt

Regionalbischof Grabow das Wesen diakonischen Wirkens. Gerade in der Weihnachtszeit handelt man dieses Wort gerne mit der kleinen Münze von Grußkarten und Geschenken. Die werthaltige und wirklich weihnachtliche Bedeutung erschließt sich in den großen und kleinen Aktionen der Diakonie. Isolde Gatty

Glaubenskurs für Kita-Eltern in Söflingen

„Wer hat eigentlich den Gott gemacht?“, fragt der 5-jährige Tom seine Eltern und bringt sie mit seiner Frage in Verlegenheit. Was sollen sie da antworten? Kinder sind von Natur aus kleine Theologen und Philosophen. Sie fragen ganz unbekümmert nach Gott und der Welt. „Woher kommt die Welt? Warum gibt es auf der Welt überhaupt Menschen? Warum kann man die Zeit nicht sehen?“ Mit ihrem unaufhörlichen Fragen wollen Kinder ihre Welt ordnen und überschaubar machen und vor allem immer wieder begreifen, welchen Sinn irgendeine Sache hat. Solche Theologie in Kinderköpfen führt bis zu den tiefgründig herausfordernden Fragen, wie Gottes Liebe und das wahrgenommene Leid in der Welt zusammenpassen. Kinderfragen zu beantworten ist oft nicht so einfach. Eltern möchten ihren Kindern solche Antworten

geben, die ermutigen und weiterhelfen. Sie merken aber zugleich, dass sie oft selber Fragende und Suchende sind. An solche Eltern wendet sich ein über fünf Abende angelegtes Glaubensseminar. Es will Eltern zu einer Grundorientierung im christlichen Glauben verhelfen und ihnen Praxis-Tipps für das Leben mit Kindern an die Hand ge-

ben. Anschauliche Referate führen in das Thema des Abends ein. Kleine Gesprächsgruppen bieten Gelegenheit zu Diskussion und persönlichem Austausch. Referenten sind Pfarrer Frithjof Schwesig und Dipl. Pädagogin Ursula Neidlinger (Leiterin der „Ulmer Kinderkrippe“).

Pfarrer Frithjof Schwesig

Termine und Themen:

Die Schöpfung – von Anfang an sehr gut. (11.02.)

Jesus Christus – wer war der Mann aus Nazareth? (25.02.)

Die Taufe – Zeichen des Glaubens (11.03.)

Im Glauben leben – wie macht man das? (25.03.)

Abschlussabend: Gottes Menschenfreundlichkeit lässt sich feiern (08.04.)

Von 19.30 Uhr – 21.30 Uhr im Familienzentrum der Evang. Christuskirchengemeinde in Söflingen.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung erbeten an das Gemeindebüro (Tel. 381238) oder an das Pfarramt (Tel. 938484; west.christuskirche@web.de). Anmeldeschluss: 31. Januar. Hilfe bei der Vermittlung von Babysittern wird angeboten.

Brot für die Welt

Friedensarbeit mit Jugendlichen in Israel/Palästina

Die Jugendorganisation „Sadaka Reut“ ist Ulmer Beispielprojekt der diesjährigen Aktion Brot für die Welt. Sie bringt interessierte Schülerinnen und Schüler in Jugendgruppen zusammen. In derzeit vier jüdischen und sechs palästinensischen Gruppen, quer über das Land verteilt, erfahren diese mehr über Rassismus, über die Ängste der einen und die Nöte der anderen. Nach einigen Monaten bringt Sadaka Reut die Gruppen dann zusammen. Die Kids lernen sich kennen, die „Anderen“ erhalten ein Gesicht.

Das Wunder von Bat Yam ereignet sich jeden Mittwoch um Punkt zehn: Yotam Israeli verwandelt Achtklässler in Friedensforscher. „Schalom Leute“, sagt er zu

den neun jüdischen Schülern, die zur freiwilligen Projektstunde in der Ramot-Schule gekommen sind. „Stellt euch doch erst einmal auf euren Stuhl.“ Yotam, 19, arbeitet als Freiwilliger für die jüdisch-palästinensische Jugendorganisation Sadaka Reut. Sadaka und Reut – das sind die Worte in Arabisch und Hebräisch für „Freundschaft“. Die Gruppe bringt Teenager der beiden größten Konfliktgruppen in Israel an einen Tisch, übt Annäherung, wo Unwissenheit und Sprachlosigkeit herrschen.

In Bat Yam, einer Kleinstadt südlich von Tel Aviv, sind viele Juden russischer und äthiopischer Herkunft zu Hause. Sie haben kaum Kontakt zu den Palästinensern, die nur einen Steinwurf entfernt in Jaffa leben und wie sie israelische Staatsbürger sind.

Diese wiederum kennen meist nur Juden, die in einer Uniform stecken. So kommt



es, dass die Vorurteile und das Misstrauen groß sind – wie überall in Israel. Sadaka Reut will dies ändern. Die seit 2009 von „Brot für die Welt“ unterstützte Organisation leistet pionierhafte Basisarbeit.

Jan Rübel und Dr. Michael Hauser

Die gewollte Donau

Um die Verbundenheit der Menschen entlang der Donau zu verdeutlichen, starten die Ulmer „Danube-Workers“ im November 2013 ein zivilgesellschaftliches Projekt entlang der Donau, das möglichst viele Menschen aus allen Donauländern – unabhängig von Alter, Herkunft, Bildung und Sprachkenntnissen – einbezieht und das im Rahmen des Donaufestes in Ulm am 13.07.2014 auf dem Münsterplatz in der Gestaltung eines Donau-Flusstappichs seinen Höhepunkt findet. Das Projekt wird von dem Verein ILEU e.V. koordiniert, mit Unterstützung vieler Partner in Ulm und in den Donauländern. Vorgehen: Es entsteht durch die gemeinschaftliche Arbeit von Menschen aller

Donauländer ein Band aus Wolle, so lange wie die Donau, das ausdrücken soll, dass diese Donaugemeinschaft eine von den Mitwirkenden „gewollte“ ist. Es soll ein Zeichen der Völkerverständigung und der Bereitschaft zur Zusammenarbeit sein. Zahlreiche Begleitveranstaltungen geben Möglichkeiten, mehr zu erfahren, wer „die Anderen“ entlang der Donau/in den Donauländern sind: Wo und wie leben sie, was verbindet uns, wie können wir dazu beitragen, uns besser kennenzulernen in dem gemeinsamen Haus Europa?

Möchten Sie mitmachen, häkeln Sie aus Wollresten ein einfaches Band aus Luftmaschen, möglichst ein zusammenhängendes Stück, und geben Sie das gehä-

kelte Band mit Angabe der Meterzahl und Ihres Namens an einer der Stellen ab.

Carmen Stadelhofer

Hier können Sie Wollreste oder verhäkelte Wolle abgeben:

Donaubüro, Haus der Donau, Kronengasse 3/4, Tel: 0731-88030614

Familienbildungsstätte, Sattlergasse 15, Tel 0731 96286-0

Volkshochschule Ulm, Kornhausplatz, Tel: 0731-15300

Haus der Begegnung, Grüner Hof 7, Tel.: 0731-920 000

Infos unter www.diegewolltedonau.de

wir stellen vor



Zusammen mit ihrem Mann Rudolf könnte man sie als protestantisches Urgestein bezeichnen – in ihrer Kirchengemeinde Gundelfingen und im Dekanat Neu-Ulm: **Kriemhild Wahl**. Aber auch ein Blick auf ihre Herkunftsfamilie lässt fündig werden. Kriemhild Kornhuber war fünf Jahre alt, als ihre Mutter 1945 mit den acht Kindern aus Ostpreußen nach Mittelfranken floh. Ihr Mädchenname ist der Familienname von Salzburger Protestanten, die 1732 wegen ihres evangelischen Glaubens nach Ostpreußen emigrierten. „Meinem Vater war die Salzburger Herkunft wichtig, er hat uns die Geschichte immer erzählt und viele Erinnerungen aufgeschrieben“, berichtet sie. „Er hat uns den Stolz auf unsere Vorfahren vermittelt, die alles aufgegeben haben, weil ihnen der

Glaube so wichtig war! Für mich ist die protestantische Konfession etwas sehr Wertvolles!“ Sie zeigt Aufzeichnungen ihres Vaters und Fotos von der Salzburger Kirche in Gumbinnen (heute Gussew) im Oblast Kaliningrad mit den schönen Glasfenstern, auf denen die Auswandererzüge dargestellt sind. In Gumbinnen hat noch ihr Urgroßvater als Seilermeister gearbeitet. Kriemhild selbst ist im nahen Insterburg (russisch Tschernjakowsk) geboren. „Unsere Eltern haben in Mittelfranken immer darauf geachtet, dass wir Kinder nicht anfangen, im Dialekt zu sprechen. Wir mussten immer hochdeutsch reden, um unsere ostpreußische Herkunft nicht zu vergessen“, erinnert sich Kriemhild Wahl, die sich mit ihrer gepflegten Aussprache von der ihres Mannes absetzt: Der „schwätzt“ schwäbisch. Sein Großvater war allerdings aus dem evangelischen Mittelfranken ins katholische Gundelfingen gezogen und hatte dort die Kronenbrauerei gekauft (nachdem er den evangelischen Pfarrer in Bächingen um Rat gefragt hatte, ob er dies denn als Protestant machen könne). Fortan kauften die Gundelfinger bei ihm „lutherisches Bier“!

1971 heiratete Kriemhild den Diplombraumeister Rudolf Wahl. Zuvor hatte sie neun Jahre als Berufsschullehrerin im

mittel-fränkischen Gunzenhausen gearbeitet. Sie bekamen vier Kinder. Kriemhild arbeitete im Büro der Brauerei mit, unterrichtete nebenher ein paar Stunden, führte den Familienhaushalt.

Fest verwurzelt sind sie und ihr Mann in der Gundelfinger Kirchengemeinde: Dort arbeitet Rudolf Wahl seit über 40 Jahren im Kirchenvorstand mit. Kriemhild Wahl blickt auf 25 Jahre Kindergottesdienstarbeit zurück, auf die Mitarbeit im Frauenkreis, seit 1993 ist sie Dekanatsfrauenbeauftragte. Im Ruhestand haben beide angefangen, im Hospiz in Günzburg bei der Trauerbegleitung mitzuarbeiten. „Das ist manchmal schwer, aber doch auch sehr befriedigend“, verrät Kriemhild Wahl. Rudolf Wahl ist zudem Mitglied in einem kirchenleitenden Gremium, dem „Dekanatsausschuss“ und Koordinator für die Nachbarschaftshilfe in Gundelfingen und muss zu Hause öfter Telefonate entgegennehmen und Kontakte vermitteln. Was ist für Kriemhild Wahl „Heimat“? „Ostpreußen!“ sagt sie fest. Und dann etwas langsamer: „Gunzenhausen in Mittelfranken würde ich auch als meine Heimat bezeichnen!“

Und Gundelfingen, wo sie am längsten gelebt hat? Jetzt lächelt sie verschmitzt: „Hier fühl ich mich auch wohl!“

Marion Abendroth

kirche vor ort

Musik im Dezember / Januar:

Münster: Orgelmusik im Advent immer Montag bis Samstag, 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr;

Orgelkonzert im Advent, jeweils 11.30 Uhr: **01.12.:** Philip Hartmann, **08.12.:** Hanzo Kim, **15.12.:** Friedemann Johannes Wieland (Orgelwunschkonzert), **22.12.:** Klaus Rothaupt;

14.12.: 16.00 Uhr und 17.00 Uhr: Krippenkurnde, **22.12.:** 17.00 Uhr: Quem-pas-Singen mit allen Münsterchören.

Pauluskirche: 01.12., 19:00 Uhr Oratorienchor Ulm, Leitung: F. J. Wieland, **12.12.:** 19:00 Uhr: Adventskonzert der Bundeswehr; **17.11.,** 18:00 Uhr, Felix Mendelssohn: Paulus, Ulmer Kantorei, Leitung: Albrecht Haupt.

Petruskirche: 07.12., 19:30 Uhr: Vivaldi Gloria, Saint-Saens Weihnachtsoratorium, Chor und Kammerorchester der Petruskirche, Leitung: Oliver Scheffels.

Haus der Begegnung: Reihe „Kammertöne“: **14.12.,** 19:00 Uhr: Weihnachtslieder und adventliche Musik mit Peter von Dechend – Horn, Sönke Morbach – Bariton und Michael Vogelpohl – Klavier;

12.01., 17:00 Uhr: Ein Abend für Geige und Klavier mit Anja Gerter, Violine und Nargiza Alimova, Klavier.

Ökumenisches Friedensgebet, montags 18.30 Uhr: **02.12.** St. Klara, **09.12.** Tibetgruppe, HdB, **20.01.,** Christliche Wissenschaft, Bockgasse, **27.01.** Versöhnungskirche, Wiblingen.

Deutscher Evangelischer Frauenbund 03.12., 15.00 Uhr HdB: Gestaltung der Adventsfeier mit Pfarrerin Andrea Holm; **07.01.,** 15.00 Uhr, HdB: Vorstellung und Erläuterung der Jahreslosung mit Pfarrer i.R. Erwin Schumann.

25.01., 14.00 Uhr, HdB: „Wasserströme in der Wüste“ Vorbereitungsveranstaltung für den Weltgebetstag 2014 im Bezirk Ulm.

Ökumenischer Frauentreff Wiblingen: 09.12.2013 09.00–11.00 Uhr Martinusheim, „Krippen aus fernen Kontinenten“ mit Pastoralreferent Christoph Esser.

„Religion – ein Baustein Europas?“

Ein Vortrags- und Gesprächsabend in Zusammenarbeit mit der Evangelischen und Katholischen Gesamtkirchengemeinde Ulm. **02.12.,** 20.00 Uhr, Ulmer Volkshochschule „Der islamische Einfluss auf Europa: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ mit Bilal Hodzic.

Ich trage dich in meinem Herzen ... Gottesdienst zur Erinnerung an unsere verstorbenen Kinder am **08.12.,** 16.30 Uhr, Versöhnungskirche Ulm-Wiblingen.

Die brücke-Redaktion trauert um den langjährigen Schriftleiter und Mitbegründer der brücke Pfarrer Martin Mayer.



brücke

Evangelisches Gemeindeblatt für Ulm, Neu-Ulm und Umgebung, herausgegeben von den evangelischen Kirchengemeinden. Erscheint 10x im Jahr mit je 25.000 Exemplaren und wird kostenlos an die evangelischen Gemeindeglieder verteilt.

Sekretariat: Karin Hartmann, Kreuzacker 11, 88480 Achstetten, Tel. 07392/913330, Fax 07392/913332

E-Mail: bruecke.Redaktion.neuUlm@gmx.de

www.bruecke.telebus.de

Redaktion: Dr. Jan Peter Grevel, Altheim/Alb, Tel. 07340/919185, E-Mail: jpgrevel@gmx.de; Marion Abendroth, Heinz Görlich, Dr. Stefan Krauter, Isolde Gatty.

Mitglied im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik e.V. ISSN 0722-1487. Die namentlich gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Herstellung: HK Druckwerk GmbH, Johannesstr. 5, 89081 Ulm. Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier. Redaktionsschluss für die Februar-Nr.: 07. Januar.

Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bildnachweis: S. 1 JP Grevel, S. 2 privat, S. 3 Brot für die Welt, S. 4 privat.